

6. Aarauer Demokratietage

zum Thema

Demokratie in der Gemeinde

27. und 28. März 2014
Kultur & Kongresshaus Aarau

www.demokratietage-zda.ch

Portrait des ZDA



Das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) widmet sich der Forschung, Lehre und Beratung in Fragen der Demokratie. Rund 40 Akademiker/innen aus Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Politischer Bildung/Geschichtsdidaktik untersuchen weltweit und interdisziplinär die verschiedenen Ausprägungen und Herausforderungen der Demokratie. Eine Auswahl aktueller Forschungsfragen:



Allgemeine Demokratieforschung

Sind neuartige Gebilde wie der «Metropolitanraum Zürich» demokratisch legitimiert?
Welche neuen Formen der Partizipation gibt es, etwa in Schulwesen oder Raumplanung?



Direkte Demokratie

Wo bestehen weltweit Instrumente der direkten Demokratie (Referendum/Initiative)?
Wie verändert E-Democracy den politischen Prozess und die direkte Demokratie?



Politische Bildung/Geschichtsdidaktik

Wie geschieht Lernen und Lehren im Bereich Politische Bildung und Geschichte?
Welche Ziele werden in Demokratien mit Politischer Bildung verfolgt?



Das Zentrum für Demokratie Aarau entwickelt zudem unter anderem Lehrmittel für Politische Bildung, begleitet die Demokratie-Konferenzen des Kantons Aargau und unterstützt derzeit Bulgarien dabei, Erfahrungen mit direkter Demokratie auf lokaler Ebene zu sammeln.



Das ZDA ist ein akademisches Zentrum der Universität Zürich (UZH) und der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW). Zur Trägerschaft gehören auch der Kanton Aargau und die Stadt Aarau.

www.zdaarau.ch / www.facebook.com/zdaarau
Newsletter abonnieren: adrian.ritter@zda.uzh.ch

27. und 28. März 2014

Einleitung

Das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) veranstaltet jedes Jahr die **Aarau** **Demokratietage**, an denen Grundfragen der Demokratie im Lichte eines aktuellen Themas erörtert werden. Die Demokratietage beginnen mit einem Grundsatzreferat, dem sich eine moderierte Podiumsdiskussion mit Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft und Medien anschliesst. Es folgen drei wissenschaftliche Workshops zu Einzelfragen. Ein kulturelles Rahmenprogramm begleitet die Aarauer Demokratietage. Alle Veranstaltungen sind öffentlich und kostenlos.

«**Demokratie in der Gemeinde**» lautet das Thema der Demokratietage 2014. Vom französischen Politiker und Historiker Alexis de Tocqueville (1805 – 1859) stammt das Bonmot von der Gemeinde als «Schule der Demokratie». In der Gemeinde erfahren Bürgerinnen und Bürger Politik und Demokratie am unmittelbarsten. Gemeinden sind von überschaubarer Grösse und eine einzelne Stimme fällt hier stärker ins Gewicht als in der kantonalen, nationalen oder internationalen Politik. Ausserdem sind die Gemeindebehörden die ersten und wichtigsten staatlichen Anlaufstellen in vielen Lebenslagen – etwa für die Registrierung der Geburt, der Heirat oder die Zahlung von Steuern.

Oft beginnt in der Gemeinde, was in die Welt strahlt – die Laufbahn vieler national und international bekannter und einflussreicher Politikerinnen und Politiker hat einst in ihrer Gemeinde begonnen. In vielen Ländern bringt die Bevölkerung den Gemeinden mehr Respekt und Vertrauen entgegen als den höheren Staatsebenen. Ganz besonders in der Schweiz.

Doch gerade in der Schweiz stehen viele Gemeinden vor grossen Herausforderungen. Die Komplexität der staatlichen Aufgaben hat zugenommen und kleinere Gemeinden stossen an Leistungsgrenzen. Gesellschaftliche Veränderungen stellen die Miliz-



organisation in Frage: In vielen Gemeinden finden sich nur mit Mühe genügend Kandidatinnen und Kandidaten für politische Ämter und die Beteiligung an Gemeindeversammlungen nimmt ab. Ausdehnung und Vernetzung des Siedlungsgebiets zwingen die Gemeinden zur Zusammenarbeit, wodurch ihr Gestaltungsspielraum eingeschränkt wird. Gemeindefusionen sind kein Tabuthema mehr und nehmen schweizweit zu.

Was bedeuten diese Entwicklungen für die Demokratie in der Gemeinde? Sind die Strukturen und Institutionen der Schweizer Gemeinden in demokratischer Hinsicht noch zeitgemäss? Welches sind die Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit der Demokratie in der Gemeinde? Müssen die Schweizer Gemeinden ihre Demokratie neu erfinden?

Diesen und weiteren Fragen sind die diesjährigen Aarauer Demokratietage gewidmet.

27. und 28. März 2014

Referat und Podiumsdiskussion

Demokratie in Schweizer Gemeinden

27. März 2013, 17.30 – 19.30 Uhr, Kultur & Kongresshaus Aarau

Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich

Begrüssung (17.30 Uhr)

Alex Hürzeler, Regierungsrat, Vorsteher des Departements Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des ZDA



Referat (17.40 – 18.10 Uhr)

Prof. Daniel Kübler, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Zürich und Direktor des ZDA



«Die Gemeinde: immer noch eine Schule der Demokratie?»

Podiumsdiskussion mit dem Referenten (18.15 – 19.30 Uhr)

Moderation: Patrik Müller, Chefredaktor «Schweiz am Sonntag»



Teilnehmende:

Dr. Urs Hofmann, Regierungsrat, Vorsteher des Departements Volkswirtschaft und Inneres des Kantons Aargau



Renate Gautschy, Gemeindeammann von Gontenschwyl, Präsidentin der Gemeindeammänner-Vereinigung des Kantons Aargau, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Aargau



Kurt Fluri, Stadtpräsident von Solothurn, Präsident des Schweizerischen Städteverbands, Mitglied des Nationalrats



Anschliessend Aperitif, offeriert vom Verein «Freunde des ZDA»

Wissenschaftliche Tagung

Die Teilnahme ist kostenlos; Anmeldung unter www.demokratietage-zda.ch

Panel 1 28. März, 9.00 – 10.45 Uhr, Kultur & Kongresshaus Aarau

Demokratieprobleme in Schweizer Gemeinden

In der Schweiz sind die Gemeinden diejenigen demokratischen Institutionen, die am meisten Vertrauen geniessen. Politik wird als bürgernah, die demokratischen Prozesse werden als offen erlebt.

Dennoch stellen sich in den Gemeinden Probleme der institutionellen Leistungsfähigkeit. Das Milizsystem zeigt Abnützungerscheinungen. Direktdemokratische Prozesse erschweren die Entscheidungsfindung. Angesichts dieser Probleme experimentieren viele Gemeinden mit neuen Instrumenten der Bürgerbeteiligung. Oft wird auch nach Gemeindefusionen gerufen. Aber machen diese in demokratischer Hinsicht tatsächlich Sinn?



Vorsitz: Prof. Daniel Kübler, ZDA



Dr. Oliver Dlabac, ZDA

«Probleme der Milizorganisation der Gemeindeexekutiven im Kanton Aargau»

Prof. Daniel Kübler, ZDA

«Deepening direct democracy? Demokratische Innovationen in Gemeinden der Deutschschweiz»



Andreas Rohner, ZDA

«Auswirkungen von Gemeindefusionen auf die Demokratie in der Gemeinde»

10.45 – 11.15 Uhr Pause

27. und 28. März 2014

Panel 2 28. März, 11.15 – 13.00 Uhr, Kultur & Kongresshaus Aarau
**Gemeindezusammenschlüsse – Chance oder Gefahr für die
 «Urzelle der Demokratie»?**

In den Schweizer Gemeinden besitzen Bürgerinnen und Bürger weitreichende direktdemokratische Partizipationsmöglichkeiten. Die Gemeinden gelten daher als «Urzelle der Demokratie». Zwischen 1990 und heute ist die Zahl der Gemeinden in der Schweiz von über 3000 auf rund 2400 gesunken. Dies ist Ausdruck eines grundlegenden staatspolitischen Wandels infolge zahlreicher grösserer und kleinerer Fusionsprojekte. Diese reichen von der landesweit beachteten Fusion der ehemals 25 Glarner Gemeinden zu lediglich drei Gemeinden bis zum Zusammenschluss zweier Kleinstgemeinden im Kanton Aargau. Handelt es sich bei dieser Entwicklung wirklich um eine Chance oder nicht vielmehr um eine Gefahr für die verfassungsrechtlich mit Autonomie ausgestatteten Gemeinden?

Vorsitz: Prof. Andreas Glaser, ZDA



Dr. Magdalena Forowicz, ZDA

«Mit Zuckerbrot und Peitsche – Anreize und Zwang zu Gemeindefusionen im kantonalen Verfassungsrecht»



Prof. Ursin Fetz, Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur, Leiter des Zentrums für Verwaltungsmanagement

«Rechtliche Herausforderungen für die Gemeinden vor und nach der Fusion»



Prof. Christoph A. Schaltegger, Universität Luzern, Direktor des Instituts für Finanzwissenschaft und Finanzrecht, Universität St. Gallen

«Auswirkungen von Gemeindefusionen auf die Finanz- und Steuerpolitik»



13.00 – 14.30 Uhr Mittagspause mit Stehlunch

Panel 3 28. März, 14.30 – 16.15 Uhr, Kultur & Kongresshaus Aarau
Demokratie in der Schule

Demokratie ist auf Bildung angewiesen. Bildung ermöglicht die Teilnahme an Abstimmungen und Wahlen sowie am öffentlichen Leben. Die Öffentlichkeit besitzt in der Demokratie eine wichtige Kontrollfunktion gegenüber der staatlichen Herrschaft. Aus dieser Idee heraus wurden vom Volk oder vom lokalen Parlament gewählte Schulaufsichten eingerichtet (Schulpflege, Schulkommission). Unter dem Label «New Public Management» (NPM) haben die Kantone in den letzten Jahren Reformen des Schulsystems durchgeführt. Sie versprechen eine Dezentralisierung durch mehr Autonomie für die Schulen und die Stärkung der Gemeinden in der schulischen Governance. Gleichzeitig bewirken die Reformen jedoch auch intensiviertere Prozesse der Rechenschaftspflicht und Kontrolle durch die staatliche Verwaltung.

Im Kontext der damit verbundenen Einsetzung von Schulleitungen kann der Wandel der Laienpartizipation am Beispiel von Elternräten beobachtet werden. Dem Recht auf Partizipation der Schülerinnen und Schüler wird auf Klassenebene mit dem Klassenrat entsprochen, der auch mit der Zielvorstellung «Demokratie leben und lernen» verknüpft ist.



Vorsitz: Prof. Béatrice Ziegler, ZDA

Prof. Carsten Quesel, FHNW, Professor für Bildungssoziologie, Ko-Leiter des Zentrums Bildungsorganisation und Schulqualität und **lic. phil. Patricia Buser, ZDA** «Wandel der Laienpartizipation in der Schweizerischen School Governance»



Dr. Judith Hangartner, PH Bern, Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation «Strategische Führung? Neue Praktiken der demokratischen Aufsicht über die Volksschule»



lic. rer. soc. Alexander Lötscher, ZDA

«Klassenrat: Demokratie auf Klassenebene?»



27. und 28. März 2014

Abschluss der wissenschaftlichen Veranstaltung / Fazit

16.15–16.45 Uhr

Prof. Daniel Kübler, ZDA



Apéro: 16.45–17.30 Uhr

Im Anschluss:

Filmvorführung «Wählt mich!», China, 2007, 52 Minuten

17.30 Uhr –18.30 Uhr

Zum Film bitte den Hinweis auf Seite 10 beachten.

Neue Publikationen aus dem Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA)

Demokratie und Europäische Union. Tagungsband der 5. Aarauer Demokratietage vom März 2013, Schulthess Verlag, Schriften zur Demokratieforschung, Band 9

Religious Offence and Human Rights. The Implications of Defamation of Religions, Cambridge University Press (Dissertation von Rechtswissenschaftler Lorenz Langer, erscheint im Juni 2014)

Kulturelles Rahmenprogramm

«Wählt mich!»

China 2007, 52 Minuten

Ein Experiment in Sachen Demokratie: Der chinesische Regisseur Weijun Chen begleitet in seinem Dokumentarfilm achtjährige Schülerinnen und Schüler in der Millionenstadt Wuhan bei der Wahl zu ihrem Klassensprecher. Das Überraschende: obwohl eine freie Klassensprecherwahl in dem seit 1949 von der kommunistischen Partei regierten Land eine Neuheit ist, bekommt der Zuschauer Szenen zu sehen, die ihm aus Wahlkämpfen in demokratischen Staaten bekannt sind – sei es das Herausstellen der eigenen Vorzüge oder das Schlechtmachen anderer Kandidaten. Die Achtjährigen haben schnell begriffen, worauf es ankommt, wenn sie das Volk – in diesem Fall die Klasse – für sich gewinnen wollen.



27. und 28. März 2014

Weitere Veranstaltungen und Verein «Freunde des ZDA»

11. April 2014, Chur

Tagung: Rätoromanische Sprache und direkte Demokratie. Herausforderungen und Perspektiven der Rumantschia

5. Mai 2014, Universität Zürich

Antrittsvorlesung von Prof. Andreas Glaser (Abteilungsleiter am ZDA):

Die Beilegung des Jurakonflikts – Ein Modell für direktdemokratische Sezession in Europa?

2. September 2014, Aarau

Spätsommeranlass für Mitglieder des Vereins «Freunde des ZDA»:

E-Democracy – Pro und Contra E-Voting. Referate und Podiumsdiskussion.

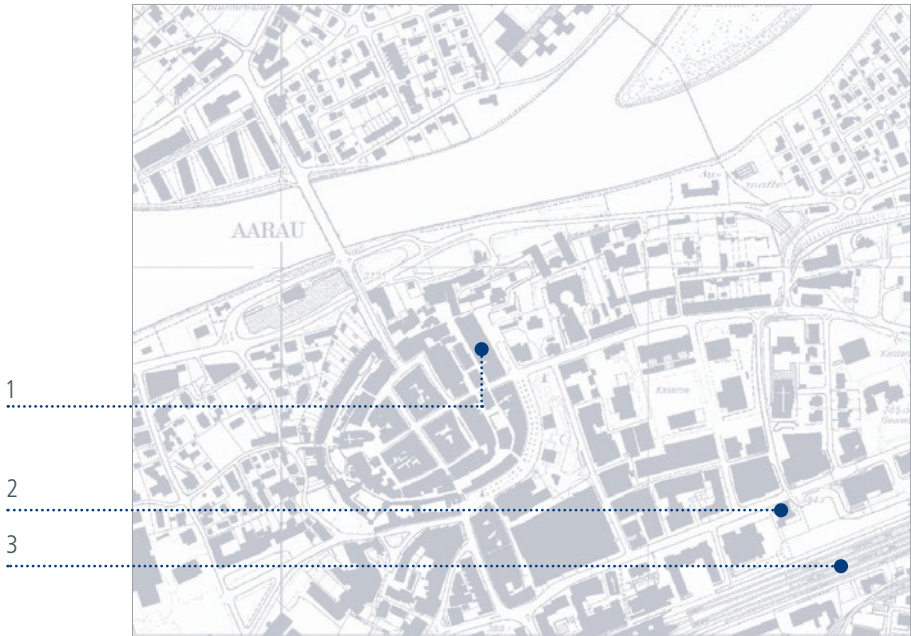
Nähere Informationen unter: www.zdaarau.ch (Stichwort Veranstaltungen).

Verein «Freunde des ZDA»

Möchten Sie dem ZDA näher verbunden sein? Der Verein «Freunde des ZDA» hilft, die Verankerung des ZDA in Bevölkerung, Politik und Wirtschaft zu stärken. Die Mitglieder werden über öffentliche Veranstaltungen und die Tätigkeit des ZDA laufend informiert. Vereinspräsidentin ist Ständerätin Pascale Bruderer Wyss.

Mitglied werden im Verein Freunde des ZDA: www.zdaarau.ch/de/freunde

Situationsplan



- 1 **Kultur & Kongresshaus Aarau**, Schlossplatz 9
- 2 **Hotel Aarauerhof**, Bahnhofstrasse 68
- 3 **Bahnhof Aarau**

Kontakt ZDA

info@zda.uzh.ch
Tel. 062 836 94 44
www.zdaarau.ch
www.facebook.com/zdaarau

Informationen zu den Demokratietagen und Anmeldung zur wissenschaftlichen Tagung

www.demokratietage-zda.ch